

Vorläufiger
Lehrplan
Grundkurs Geschichte

Gymnasium
Gesamtschule
Jahrgangsstufe 13
'90

Saarland



Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 228 8

Schule machen im Saarland

Vorläufiger
Lehrplan
Grundkurs Geschichte

Gymnasium
Gesamtschule
Jahrgangsstufe 13
'90

Saarland
Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

99/ 2203

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung und Sport
Postfach 10 10 · Hohenzollernstraße 60 · 6600 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 03-1 · Telefax (06 81) 5 03-227
Saarbrücken 1990

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 6638 Dillingen/Saar
Telefon (0 68 31) 75 43

2-V SL
H-23(1990)
13GK

13/1 Themenkreis: Demokratie
und Diktatur in Deutschland
1918 - 1945

Pflichtbereich I

1. Unterrichtseinheit: Die Weimarer Republik

Lernziele:

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Entstehung der ersten parlamentarischen Demokratie in Deutschland vor dem Hintergrund von militärischem Zusammenbruch und Novemberrevolution kennenlernen; sie sollen die Bedeutung der außenpolitischen Rahmenbedingungen und der innenpolitischen und wirtschaftlichen Krisen für die Entwicklung des Weimarer Staates einschätzen können und die Ursachen für das Scheitern der parlamentarischen Demokratie kennenlernen.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien. Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Historische Bildanalyse (z.B.: Analyse von Wahlplakaten zu den Reichstagswahlen)

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Fähigkeit, an historischen Sachverhalten, Prozessen und Strukturen das Phänomen der Multikausalität nachzuweisen (z.B.: Ursachen des Scheiterns der Weimarer Demokratie)

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit. Wertungen

Auseinandersetzung mit Bedingungen und Gefahren für den Bestand demokratischer Ordnungen

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Analyse von Kunstwerken zur Erläuterung historischer Sachverhalte

Lehrmaterialien und Quellen:

- M1: Borth, W., Schanbacher, E., Zeiten und Menschen. Neue Ausgabe G, Bd.2, Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)
- M2: Lohalm, U., Die Weimarer Republik 1918 bis 1933, Paderborn 1984 (Schöningh-Schroedel)
- M3: Mickel, W. u.a., Geschichte, Politik und Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1987, Bd. 1 (Hirschgraben)
- M4: Margedant, U., Meyer zu Natrup, F., Die Weimarer Republik. Frankfurt a.M. 1988 (Cornelsen/ Hirschgraben)
- M5: Pfändtner, B., Schell, R., Weimarer Republik/Nationalsozialismus, Bamberg 2. Aufl. 1988 (Buchners Kolleg Geschichte)

1. Unterrichtsthema: Die Entstehung der Weimarer Republik

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Überblick erhalten über wichtige innenpolitische Ereignisse und Prozesse, die zur Gründung der Weimarer Republik führten,

die Entstehung und die wichtigsten Grundprinzipien der Weimarer Reichsverfassung beschreiben und erklären können,

Intentionen und Auswirkungen des Versailler Vertrages unter dem Aspekt einer europäischen Friedensordnung beurteilen können,

die Auswirkungen der politischen Abtrennung des "Saarbeckens" von Deutschland und seine Verwaltung durch den Völkerbund kennenlernen.

Lerninhalte:

Zusammenbruch der Monarchie und Grundlegung der ersten deutschen Republik
 Militärischer Zusammenbruch; Novemberrevolution; Waffenstillstandsvereinbarungen; Dolchstoßlegende; Rat der Volksbeauftragten; Spaltung der Arbeiterbewegung; Ebert-Groener-Pakt; Sozialpakt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; Nationalversammlung; Weimarer Verfassung; Frauenwahlrecht

Deutschlands Stellung innerhalb der europäischen Friedensordnung
 Friedensvertrag von Versailles und Pariser Vorortverträge; Ergebnisse der Friedensverträge für Deutschland und für Ostmitteleuropa; Vereinbarungen über das "Saargebiet"; Völkerbund

Didaktisch-methodische Hinweise:

Die Rahmenbedingungen für die Entstehung der ersten deutschen Republik können schwerpunktartig unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden:

Eingeständnis der Niederlage durch die Oberste Heeresleitung und Ersuchen um Waffenstillstand am 20.9.1918 (vgl. Tagebuchnotiz des Obersten von Thaer in M2 S. 9f., M5 S. 9f.);

Einführung der parlamentarischen Monarchie: Regierung Prinz Max von Baden; Verfassungsreform vom 28.10. 1918 (Text in M2 S. 11f.);

Novemberrevolution: Ausbreitung der Revolution von Kiel ausgehend über das gesamte Reichsgebiet (Kartenarbeit!); zweimalige Ausrufung der Republik (Texte in M5 S. 11).

Die gleichzeitige Hervorhebung föderativer, plebiszitärer, präsidialer und parlamentarischer Elemente in der "Kompromißverfassung" von Weimar (Schaubild in M3 S. 273 oder M5 S. 38) könnte unter dem Aspekt ihrer mangelnden Tragfähigkeit in der politischen Praxis betrachtet werden (Beispiele: Preußens Sonderstellung; Gesetzgebung auf parlamentarischem, präsidialem oder plebiszitärem Weg).

Die Behandlung der Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg sollte insbesondere auf folgende Punkte eingehen: Wilsons Weltfriedensidee und ihre Realisierung im Völkerbund, die Deutschland belastenden Vertragsbestimmungen (Vgl. 2. Unterrichtsthema) und auf die Bestimmungen zum "Saarbecken" (Text in: Der Vertrag von Versailles, München 1978 3. Teil, 3. Abschnitt: Saarbecken S. 144-159).

Zeitvorschlag 4 Stunden

2. Unterrichtsthema: Die Weimarer Republik zwischen Krise und Stabilisierung

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Auswirkungen der territorialen, wirtschaftlichen und politischen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages auf die Weimarer Innenpolitik erklären können,

einen Einblick gewinnen in die Einstellung von Parteien sowie entscheidender gesellschaftlicher Institutionen und Gruppen zur parlamentarischen Demokratie,

sich mit der inhaltlichen Analyse von parteipolitischer Bildpropaganda (z.B. Wahlplakaten) auseinandersetzen,

einen Überblick erhalten über krisenhafte Erschütterungen der Republik und über ihre innenpolitische Stabilisierung in den Jahren 1922 bis 1924.

Lerninhalte:

Belastungen der Republik in den Anfangsjahren
Hypotheken durch den Versailler Vertrag; Auseinandersetzungen mit Links- und Rechtsradikalismus; Einstellung zur parlamentarischen Demokratie in Parteien, Reichswehr, Justiz und Verwaltung

Das Krisenjahr 1923

Inflation; Ruhrkampf; Rechts- und Linksextremismus; Separatismus; Überwindung der Krise

Didaktisch-methodische Hinweise:

Ein besonderer Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit sollte darauf gelegt werden, die fehlende Akzeptanz der Weimarer Republik in weiten Teilen der Bevölkerung und die politische "Rechtswanderung" des Bürgertums seit 1920 erklärbar zu machen. Dazu könnten u.a. dienen:

Texte zur politischen Einstellung der Eliten aus Wirtschaft, Armee, Justiz und Verwaltung;
eine Bewertung der für die Weimarer Demokratie besonders belastenden Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages (M4 S. 146ff.);
die Analyse von Wahlplakaten, die unterschiedliche Positionen der politischen Parteien zur parlamentarischen Demokratie von Weimar anschaulich wiedergeben (M1 S. 32f.; M4 S. 25ff., S. 36 und S. 45);
ein Überdenken der sozialen Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der Hochinflation (dazu: Stresemann über die Auswirkungen der Inflation von 1923, in: W. Ripper, Weltgeschichte im Aufriß 3/1, Frankfurt a.M. 1978, S. 251f.).

Zeitvorschlag 3 Stunden

3. Unterrichtsthema: Die "goldenen Zwanziger" - Phase der scheinbaren Stabilisierung

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen Ziele und Entscheidungen der Außenpolitik in der Weimarer Republik (Ost- und Westpolitik) und die innenpolitischen Auseinandersetzungen um ihre Realisierung kennenlernen,

wichtige Tendenzen der Wirtschafts- und Sozialentwicklung innerhalb Deutschlands zwischen 1919 und 1933 beschreiben können,

an einzelnen Beispielen das Phänomen des kulturellen und künstlerischen Aufbruchs in der Weimarer Republik ("Goldene Zwanziger Jahre") beschreiben können.

Lerninhalte:

Außenpolitik: Revision und Verständigung
Ziele und Grundsätze der deutschen Außenpolitik; Rapallo-Vertrag; Locarno-Vertrag; Deutsch-sowjetischer Freundschaftsvertrag; Briand-Kellog-Pakt; innenpolitische Auseinandersetzungen

Aspekte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung
Wirtschaftsentwicklung; Rolle von Unternehmerverbänden und Gewerkschaften; Ausbau des Sozialstaates

Die "Goldenen Zwanziger Jahre"
Kulturelle und künstlerische Innovationen (z.B.: neue Lebensformen; Aufbrüche in Architektur, bildender Kunst, Theater oder Kabarett)

Didaktisch-methodische Hinweise:

Die Ambivalenz der Weimarer Außenpolitik kann mit Hilfe folgender Texte erörtert werden: Stresemanns Antwortbrief an den ehemaligen Kronprinzen vom 7.9.1925 (in M3 S. 286) und Graf von Brockdorff-Rantzau's Schreiben an den Reichspräsidenten über die deutsch-russischen Beziehungen vom 8.7.1926 (in M4 S.73).

Der kräftige Wirtschaftsaufschwung um die Mitte der 20er Jahre sollte im Hinblick auf den internationalen Finanzkreislauf kritisch bewertet werden (zum "Aufschwung auf Pump" Material z.B. in M4 S. 77 und M3 S. 286).

Die Sozialpolitik der Weimarer Republik kann als Fortsetzung des sozialen Interventionsstaates (Grundlegung Bismarcks Sozialgesetzgebung) gesehen werden, wesentlich ergänzt durch die "Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften" vom 15.11.1918 und die Einführung der Arbeitslosenversicherung 1927 (vgl. Abschnitt "Wirtschafts- und Sozialpolitik" in M4 S. 76ff.).

Die Phase kultureller und künstlerischer Innovation, für die der Begriff "die Goldenen Zwanziger" steht, kann exemplarisch an einem ausgewählten Bereich angesprochen oder ausführlicher im Pflichtbereich II behandelt werden (vgl. hierzu Themenvorschlag 2).

Zeitvorschlag 4 Stunden

4. Unterrichtsthema: Das Scheitern der Weimarer Republik

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Grundzüge der Entwicklung des politischen Systems der Weimarer Republik beschreiben können,

die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in Deutschland beschreiben können,

an wichtigen politischen Ereignissen und Phänomenen den Niedergang der parlamentarischen Demokratie in der Endphase der Weimarer Republik erklären können,

sich mit den Ursachen für das Scheitern der Weimarer Demokratie kritisch auseinandersetzen.

Lerninhalte:

Die Entwicklung des politischen Systems
Struktur der Weimarer Reichsverfassung; Selbstverständnis der Parteien; Probleme der Regierungsbildungen; Rolle Hindenburgs als Reichspräsident; Bedeutung der politischen Öffentlichkeit (Presse); Grundzüge der Entwicklung des Parteiensystems zwischen 1919 und 1933

Weltwirtschaftskrise

Ausbruch der Krise in den USA; wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in Deutschland

Der Niedergang der parlamentarischen Demokratie

Stiller Verfassungswandel, Präsidialkabinette; Regierung mit Notverordnungen; Antiparlamentarismus; Radikalisierung der Wähler und der Formen der politischen Auseinandersetzung; Übertragung der Regierungsgewalt auf Hitler

Didaktisch-methodische Hinweise:

Der leitende Aspekt dieses Unterrichtsthemas könnte darin gesehen werden, Elemente eines (historischen) politischen Systems in ihrem Funktionszusammenhang zu erkennen, um so wichtige Ursachen des Scheiterns besser erklären zu können. (Zum Begriff "politisches System" vgl. Informationen zur politischen Bildung Nr. 192 (BRD-DDR. Vergleich der politischen Systeme) S. 16f.) Im einzelnen können dabei folgende Teilaspkte berücksichtigt werden:

die Entwicklung des Parteiensystems (Ergebnisse der Reichstagswahlen M4 S. 31) sowie die Einstellung der Parteien zur parlamentarischen Demokratie (immanente Wiederholung zum 2. Unterrichtsthema);

das Regierungssystem: Zusammensetzung der Reichsregierungen 1919-1933 (M4 S. 32, aus dieser Übersicht sind in Kombination mit Reichstagswahlergebnissen ableitbar: Instabilität des Regierungssystems, Minderheitskabinette, mangelnde Kompromißbereitschaft der Parteien (Parteilose als Reichskanzler) usw.); das Verfassungssystem: Dualismus zwischen Reichspräsident (Artikel 48 WRV) und Reichstag (dazu M5 S. 41f., gleichzeitig immanente Wiederholung der Strukturprinzipien der Weimarer Reichsverfassung); das Informationssystem der Massenmedien (Kurzreferat als Informationsgrundlage zur Erörterung der meinungsbestimmenden Wirkung von Hugenburgs Presseimperium); die Gefährdung des sozioökonomischen Systems in der Weltwirtschaftskrise kann im Rückgriff auf den "Internationalen Finanzkreislauf" (vgl. 3. Unterrichtsthema) verdeutlicht werden. Eine intensivere Behandlung dieses Aspektes ist möglich, wenn im Pflichtbereich II auf das ausgearbeitete Themenbeispiel "Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen in Deutschland" zurückgegriffen wird.

Zum Einstieg in die Behandlung des Auflösungsprozesses der parlamentarischen Demokratie der Weimarer Republik ist gut geeignet: Stresemann, "Der Parlamentarismus in der Krise" in M5 S. 88. Weiteres Quellenmaterial in M5 S. 95ff.

Zeitvorschlag 5 Stunden

2. Unterrichtseinheit: Nationalsozialismus

Lernziele:

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die politischen und sozialen Ursachen analysieren können, die zur Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur geführt haben. Sie sollen Praxis und Methoden der nationalsozialistischen Herrschaftsausübung im innen- und außenpolitischen Bereich beschreiben sowie unmittelbare und längerfristige Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft aufzeigen. Dabei soll auch die Bedeutung von Widerstand und Exil für den politischen Neuaufbau nach 1945 sichtbar gemacht werden.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien. Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Analyse von programmatischen Texten und Reden (z.B.: Parteiprogramm, Sportpalastrede)

Historische Filmanalyse (Wochenschau, Spielfilme)

Kritische Auswertung von Grafiken und Statistiken (z.B.: zur Wirtschaftsentwicklung, "Strukturschema" des NS-Führerstaates)

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Erarbeitung und Diskussion des Begriffs "totalitärer Staat" am Beispiel des NS-Führerstaates

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit. Wertungen

Eintreten für Friedenssicherung und Völkerverständigung

Einsicht in die Notwendigkeit des persönlichen Engagements für eine demokratische Ordnung und den Schutz der Menschenrechte

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Kurzreferate über Maßnahmen und Methoden der NS-Herrschaft an einem Regionalbeispiel

Lehrmaterialien und Quellen:

- M1: Borth, W., Schanbacher, E., Zeiten und Menschen. Neue Ausgabe G, Bd.2, Paderborn 1986 (Schöningh-Schroedel)
- M2: Ripper, W., Kaier, E., Weltgeschichte im Aufbau 3/1, Frankfurt a.M. 1976 (Diesterweg)
- M3: Mickel, W. u.a., Geschichte, Politik und Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1987, Bd. 1 (Hirschgraben)
- M4: Schörken, R. (Hrg.), Das Dritte Reich. Geschichte und Struktur. Stuttgart 1986 (Klett)
- M5: Pfändtner, B., Schell, R., Weimarer Republik/Nationalsozialismus, Bamberg 2. Aufl. 1988 (Buchners Kolleg Geschichte)
- M6: Politische Weltkunde II, Nationalsozialismus und Faschismus. Hrg. von Hey, B. und Radkau, J., Stuttgart 1983 (Klett)

<p>1. Unterrichtsthema: Die nationalsozialistische Ideologie und der Aufstieg der NSDAP</p>

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit entscheidenden Elementen der nationalsozialistischen Ideologie kritisch auseinandersetzen,

Entstehung, Organisation und Sozialstruktur der NSDAP kennen,

wesentliche Ursachen für die Wahlerfolge der NSDAP kennen und sich mit dem Phänomen der Massenwirksamkeit und der Akzeptanz von Partei und Ideologie in der Bevölkerung auseinandersetzen.

Lerninhalte:

Die Ideologie des Nationalsozialismus

Völkische Wurzeln; Elemente der Ideologie: Rassenlehre, Antisemitismus, Lebensraumtheorie, Volksgemeinschaft, Führerprinzip

Entwicklung und Organisation der NSDAP

Entwicklung der Partei bis 1933 (Überblick); soziale Herkunft der Parteimitglieder; organisatorischer Aufbau; Propagandatechnik

Akzeptanz der Partei in der Bevölkerung

Wahlergebnisse bis zum März 1933; Sozialstruktur der NSDAP-Wähler; Wahlmotive; Einstellung der Eliten in Wirtschaft, Militär, Staat und Gesellschaft zum Nationalsozialismus

Didaktisch-methodische Hinweise:

Der Schwerpunkt des Unterrichtsthemas sollte auf der Erklärung der Massenwirksamkeit von nationalsozialistischer Ideologie und Partei liegen. Dabei sollte bewußt auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen neofaschistischen Tendenzen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen angestrebt werden (z.B. Ressentiments gegen Ausländer, Diskriminierung von Minderheiten, Bequemlichkeit autoritärer Entscheidungen, Attraktivität von nationalistischen Wunschträumen).

Die Behandlung der Wurzeln der NS-Ideologie bietet auch Gelegenheit, verhängnisvolle Kontinuitäten innerhalb der deutschen Geschichte zu diskutieren. Materialien hierzu in M3 S. 299 und M1 S. 21. Das Problem der Kontinuität sollte auch ein leitender Aspekt für die folgenden Unterrichtsthemen sein.

Als Basistext zum Thema Propagandatechnik eignen sich die Ausführungen zur Massenpsychologie in Hitlers "Mein Kampf". Ergiebig ist auch die Analyse von Wahlplakaten und Schulungstexten, die in gängigen Quellensammlungen zu finden sind. Hinweise zum "NS-Festkalender" in M6 S. 57.

Schaubilder zur Entwicklung der NSDAP in M2 S. 358; Statistiken zur Aufschlüsselung der NSDAP-Mitglieder und Wähler, ihrer sozialen Herkunft und ihren Motiven in M6 S. 16f. Die Wählermotive lassen sich am Beispiel der Septemberwahlen 1930 besonders einsichtig erklären.

Zeitvorschlag 3 Stunden

2. Unterrichtsthema: Der nationalsozialistische Führerstaat

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen wichtige Stationen der Machtübertragung und Macht Sicherung beschreiben und ihre Bedeutung für die Zerstörung von Demokratie und Rechtsstaat erkennen,

die Rolle der Parteien, der Reichswehr und der Eliten in Wirtschaft und Gesellschaft bei der Machtübertragung und der Etablierung des Führerstaates beurteilen,

den NS-Führerstaat als Form der Diktatur in einer modernen Industriegesellschaft begreifen und von demokratischen Regierungsformen abgrenzen,

Einsicht gewinnen in die Notwendigkeit der verfassungsmäßigen Absicherung von Menschen- und Bürgerrechten und des persönlichen Engagements für ihre Verwirklichung.

Lerninhalte:

Errichtung und Ausprägung des Führerstaates
Maßnahmen im Rahmen der sogenannten "Machtergreifung": Staatsstreich in Preußen, Reichstagsbrandverordnung und Ermächtigungsgesetz, der Mythos von der "nationalen Revolution", Gleichschaltung der Länder und der Verbände; Ausschaltung innenpolitischer und innerparteilicher Gegner (Gewerkschaften, Parteien, "Röhmputsch"); Übernahme des Reichspräsidentenamtes, Vereidigung der Wehrmacht auf Hitler; Totalitäre Elemente des NS-Staates

Didaktisch-methodische Hinweise:

Die Beschäftigung mit der NS-Diktatur soll den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit von Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Menschenrechte und den Wert demokratischer Regierungsformen deutlich machen. Das Unterrichtsthema sollte deshalb die Methoden der Machtübertragung und des Aufbaus sowie der Absicherung der Führerdiktatur ins Zentrum stellen. Es sollte vorgestellt werden, wie die demokratische Ordnung der Weimarer Republik schrittweise ausgehöhlt, zerstört und durch einen autoritären Führerstaat ersetzt wurde.

Die Vorgänge um "Machtergreifung" und "Gleichschaltung" sind in allen Lehrwerken der Sekundarstufe II hinreichend dargestellt und quellenmäßig belegt. Zur Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen finden sich geeignete Texte in M3 S. 326f. Im Zusammenhang mit dem Mythos der "nationalen Revolution" sind die Vorgänge um den sogenannten "Röhmputsch" und die Marburger Rede von Papens am 17.7.1934 besonders aufschlußreich (Text in Hofer, Der Nationalsozialismus, Dokumente 1933-45, Fischer TB 7. Aufl. 1960, S.66).

Bei der Analyse von Schaubildern (z.B. zum Staatsaufbau) sollte darauf geachtet werden, daß die dort dargestellten Strukturen eher den totalitären Anspruch des Führerstaates widerspiegeln als die tatsächliche politische Wirklichkeit. Grafische Darstellung der Struktur des NSHerrschaftssystems in M6 S. 39f., Schaubild zum Staatsaufbau in M5 S. 144.

Zeitvorschlag 2 Stunden

3. Unterrichtsthema: Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur im nationalsozialistischen Deutschland

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Ziele, Methoden und Funktionen der NS-Gesellschaftspolitik erläutern können,

Maßnahmen, Methoden und Ziele der NS- Wirtschaftspolitik kennen und unter Kriterien wie Effizienz und soziale Folgen beurteilen,

die ideologische Ausrichtung von Kunst und Kulturpolitik im Nationalsozialismus an Beispielen erläutern können,

die Rolle der Kirchen zwischen Anpassung und Widerstand beurteilen.

Lerninhalte:

Die nationalsozialistische Gesellschaftsordnung
Volksgemeinschaftsideologie; Parteiorganisation und gesellschaftliche Gleichschaltung; neue Elitebildung; Veränderung der sozialen Schichtung durch Reglementierung und partielle Egalisierung; Situation einzelner gesellschaftlicher Gruppen z.B.: Jugend, Frauen, Arbeiterschaft

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik

Ziele: Beseitigung der Arbeitslosigkeit, Autarkie, Kriegsvorbereitung;

Maßnahmen und Methoden der Wirtschaftslenkung: Arbeitsbeschaffung, Vierjahresplan;

Leistungsbilanz der NS-Wirtschaft: Staatsverschuldung; Einkommensentwicklung, Lebensstandard

Nationalsozialistische Kultur- und Kirchenpolitik

Gleichschaltungstendenzen im künstlerischen und kulturellen Bereich; Verhältnis von Staat und Kirchen: Reichskonkordat mit der katholischen Kirche, Reichskirchenpläne

Didaktisch-methodische Hinweise:

Die Behandlung des Nationalsozialismus vor allem unter der Perspektive des Unrechts- und Gewaltregimes setzt auf eine kathartische Wirkung des Schreckens, die jedoch, wie die in jüngster Zeit zunehmende Attraktivität rechtsradikaler und nationalistischer Positionen zeigt, sich offensichtlich erschöpft hat. Sie muß deshalb ergänzt werden durch die kritisch-rationale Auseinandersetzung mit der Verführungskraft der sozialen Leitbilder des Nationalsozialismus (z.B. Volksgemeinschaft, (rassische) Elite) und der scheinbaren Plausibilität seiner wirtschaftspolitischen Maßnahmen.

Erscheinungsbild und Funktion der nationalsozialistischen Gesellschaftsordnung erschließen sich aus einer Vielzahl von Einzelaspekten aus Alltag und öffentlichem Leben. Hier empfiehlt sich mehrfacher Perspektivenwechsel, um die Diskrepanz zwischen der idealisierten Gesellschaftsordnung im Sinne der Volksgemeinschaftsideologie und der sozialen und ökonomischen Wirklichkeit erkennbar zu machen. Geeignete Darstellungen und Texte finden sich z.B. in M3 S. 336 ff. Material zur Situation von Frauen und Jugendlichen in M3 S. 343f. und 352f.

Die Behandlung der Wirtschaftspolitik bietet Gelegenheit zur Einübung methodischer Fertigkeiten. Hier sollte verstärkt mit Tabellen, Statistiken und Schaubildern gearbeitet werden. Materialien z. B. in M3 S. 349f. und 371, M2 S. 393. Das System der Mefo-Wechsel ist gut dargestellt in M2 S. 395. Die Funktion der Wirtschaft im Rahmen der Kriegsvorbereitung läßt sich bündig aus Hitlers geheimer Denkschrift über die Aufgaben des Vierjahresplanes vom August 1936 herausarbeiten. Text z.B. in M2 S. 391.

Für die Behandlung der Kultur- und Kirchenpolitik bietet sich eine Kooperation mit den Fachlehrern der Fächer Deutsch, Kunst und Religion an. Die Themen können auch exemplarisch mit Hilfe von Schülerreferaten bearbeitet werden.

Zeitvorschlag 4 Stunden

4. Unterrichtsthema: Die nationalsozialistische Expansionspolitik

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Überblick gewinnen über die nationalsozialistische Außenpolitik zwischen Revision und Kriegsvorbereitung,

Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Außenpolitik anhand von Beispielen beschreiben und beurteilen,

die systemstabilisierende Funktion der außenpolitischen Anfangserfolge Hitlers erkennen,

den nationalsozialistischen Expansionskrieg als Mittel der rücksichtslosen Verwirklichung rassistischer Hegemonialpolitik begreifen.

Lerninhalte:

Außenpolitik zwischen Revision und Kriegsvorbereitung
Ziele, Methoden und Realisierung in der politische Praxis: Austritt aus dem Völkerbund, deutsch-polnischer Nichtangriffspakt, allgemeine Wehrpflicht, Angliederung des Saargebietes, Rheinlandbesetzung, "Anschluß" Österreichs, Abtretung des Sudetenlandes, Münchener Abkommen, Einmarsch in die Tschechoslowakei, Stahlpakt, Hitler-Stalin-Pakt

Der Zweite Weltkrieg

Angriff auf Polen, Überblick über den Kriegsverlauf unter den Aspekten der Expansion der nationalsozialistischen Herrschaft, Methoden der deutschen Besatzungspolitik im Osten, Faktoren der deutschen Niederlage, Bilanz der nationalsozialistischen Herrschaft in Europa und des Krieges

Didaktisch-methodische Hinweise:

Zentrales Anliegen des Unterrichtsthemas ist es, Ziele, Taktik und Methoden der nationalsozialistischen Außenpolitik an wichtigen Entscheidungen zu untersuchen. Dabei sollte die Möglichkeit genutzt werden, Kontinuitäten und Kontinuitätsbrüche im Vergleich mit der Außenpolitik der Weimarer Republik aufzuzeigen. Die Hitler'sche Doppelstrategie von verschleiender Friedenspropaganda und Kriegsvorbereitung läßt sich im direkten Vergleich zentraler Quellentexte erarbeiten, z.B. "Hoßbachprotokoll" in M3 S. 378f. und "Friedensrede" Hitlers vor dem Reichstag vom 21.5.1935 in M2 S. 415. Hierzu ergänzend M5 S. 164.

Zur Saarabstimmung hält das LPM Material bereit: Themenheft zur Abstimmung vom 13. Januar 1935 (1985), vgl. auch die Hinweise zum 2.Thema des Pflichtbereichs II.

Kartenmaterial zur Darstellung der Expansion der nationalsozialistischen Herrschaft z.B. in M3 S. 383. Ziele und Methoden der deutschen Besatzungspolitik im Osten sind dokumentiert in M2 S. 453-459. Hier auch z.B. "Generalplan Ost" des Reichssicherheitshauptamtes. Vergleiche auch das Kapitel "Politik in den besetzten Gebieten" in M6 S. 100ff.

Zeitvorschlag 3 Stunden

5. Unterrichtsthema: Verfolgung und Widerstand

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit den ideologischen und organisatorischen Voraussetzungen der Judenverfolgung, mit der Durchführung des Holocaust sowie der Ausgrenzung und Vernichtung anderer Bevölkerungsgruppen auseinandersetzen,

durch die Konfrontation mit den nationalsozialistischen Verbrechen und ihren Folgen die Bereitschaft entwickeln, sich für die Gleichberechtigung aller Völker, für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Minoritätenschutz einzusetzen,

Motive, Formen, Ziele und Gruppierungen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus kennen und sich mit den Ursachen seines Scheiterns auseinandersetzen,

die Bedeutung ehemaliger Widerstandsgruppen bei dem politischen Neuaufbau in Deutschland nach 1945 kennen.

Lerninhalte:

Judenverfolgung und Völkermord

Maßnahmen und Methoden der Diskriminierung, Entrechtung und Vernichtung der Juden (Boycott, Nürnberger Gesetze, Reichspogromnacht 1938, Wannseekonferenz, Holocaust)

Verfolgung und Vernichtung anderer Bevölkerungsgruppen (Sinti und Roma, politische und religiöse Gruppen, Polen und Russen, Euthanasieprogramm)

Widerstand im Dritten Reich

Organisierter und individueller Widerstand aus unterschiedlichen Gruppierungen z.B.: Arbeiterparteien, Gewerkschaften, Kirchen, Bürgertum, Militär, Jugend und Studenten; Motive und Ziele der Widerstandsgruppen; Voraussetzungen und Formen des Widerstands; politische und moralische Bedeutung des Widerstands in der Zeit nach 1945

Didaktisch-methodische Hinweise:

Zu den Themen Judenverfolgung und Widerstand steht eine Fülle von Filmdokumenten zur Verfügung. Solche Dokumentar- oder Spielfilme sollten im Unterricht jedoch sehr behutsam und in sorgfältig ausgewählten Ausschnitten eingesetzt werden. Ein intensives Gespräch über eine einzige Sequenz aus einem Filmdokument oder eine einzige Photographie, z.B. aus dem Warschauer Getto, ist didaktisch wertvoller als die visuelle "Massierung" von Grauen und Schrecklichem in einem abendfüllenden Spiel- oder Dokumentarfilm. Hier können die Schülerinnen und Schüler oft nur in abwehrender Distanzierung oder sprachloser Betroffenheit reagieren. Sie sollten in ihren Reaktionen auf der emotionalen Ebene nicht allein gelassen werden. Die audio-visuellen Medien dürfen das Gespräch nicht ersetzen.

Die Behandlung von Widerstand und Verweigerung gegenüber den Zumutungen des nationalsozialistischen Regimes kann zur Bereitstellung von positiven Identifikationsmustern dienen. Unterrichtsmaterial für regionalgeschichtliche Aspekte hält das LPM bereit: J. Hannig, "Spurensuche: Nationalsozialistische Gewaltherrschaft an der Saar"; zu Personen des Widerstandes: J. Hannig, "Erinnern für die Zukunft. Johanna Kirchner, Josef Wagner, Willi Graf" (= Saarländische Beiträge zur pädagogischen Praxis Bd.1 und 2, 1988); reichhaltiges Material auch in: Zehn statt tausend Jahre. Die Zeit des Nationalsozialismus an der Saar (1935-1945). Katalog zur Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß. Saarbrücken 1988. Führungen können über den Museumspädagogen des Regionalgeschichtlichen Museums vereinbart werden. Für Schülerreferate gut geeignet sind die Kurzbiographien in K.-M. Mallmann und G. Paul, Das zersplitterte Nein, Saarländer gegen Hitler. Widerstand und Verweigerung im Saarland 1935-1945. Hrsg. von H.W. Herrmann, Bd.1, Bonn 1989.

Zeitvorschlag 4 Stunden

13/1 Pflichtbereich II

Zur Themenauswahl für den Pflichtbereich II im Zusammenhang mit dem Themenkreis "Demokratie und Diktatur in Deutschland 1918 - 1945" wird generell verwiesen auf das Vorwort zum Gesamtlehrplan (3.1). Im folgenden sind lediglich Themenvorschläge angeführt. Drei von ihnen sind als Themenbeispiele ausgearbeitet.

Themenvorschläge

- eigenes, mit den Schülern vereinbartes Thema oder
- Die "Verarbeitung" des Kriegserlebnisses in der Dichtung: E. Jünger, *Stahlgewitter* (1920) und E.M. Remarque, *Im Westen nichts Neues* (1919)
- Die Saarfrage 1920-1935
- Jugenderziehung und Jugendbünde in der Zwischenkriegszeit
- Die Entstehung eines neuen Weltbildes durch die moderne Physik (Relativitätstheorie, Quantenphysik und Atomspaltung)
- Die neuen Medien: Film, Hörfunk in den "Goldenen Zwanzigern"
- Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen in Deutschland
- Kulturpolitik des Nationalsozialistischen Deutschland: NS-Kunst und NS-Dichtung
- Techniken der Massenbeeinflussung im Dritten Reich
- Thema aus: Spurensuche: NS-Gewaltherrschaft an der Saar
- Antisemitismus in der deutschen Geschichte
- Faschismus in Europa (Faschistische Bewegungen, Faschismustheorie)

Themenbeispiel 1: Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen in Deutschland
--

Mögliche Zielsetzungen:

- Selbständiges Sammeln und Auswerten von Informationen:
Lexikonartikel zur Weltwirtschaftskrise;
Wirtschaftsdaten zu Produktion und Beschäftigung,
Preisen und Löhnen, Einkommensverteilung,
Erfahrungsberichte und Erinnerungen von Zeitgenossen
- Auswerten von Statistiken und grafischen Darstellungen
zur wirtschaftlichen Entwicklung, z.B.: Interpretation
von Wirtschaftsdaten im Zusammenhang mit der
politischen Entwicklung
- Vertiefung des Stoffbereichs aus Pflichtbereich I: Folgen
der Weltwirtschaftskrise für die Weimarer Demokratie
- Differenzierung durch die Einbeziehung von neuen
Problemstellungen: Diskussion um die
Handlungsspielräume der Regierung Brüning bei der
Bewertung ihrer wirtschaftspolitischen Entscheidungen;
Untersuchung des Zusammenhangs zwischen längerfristiger
Massenarbeitslosigkeit und politischer Radikalisierung
- Vertieftes Verständnis von Begriffen zur Beschreibung von
wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen (z.B.:
Weltwirtschaftskrise, Konjunktur, Wirtschaftszyklen, lang-
und kurzfristige Kredite, Außenhandel)
- Vertieftes Verständnis von historischen Kategorien
(Multikausalität) Erklärung der im Vergleich zu anderen
Ländern katastrophalen Auswirkung der
Weltwirtschaftskrise in der Weimarer Republik aus dem
Zusammenwirken von Konjunkturreinbruch und instabilen
politischen Verhältnissen

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Weltwirtschaftliche Zusammenhänge der Krise
Internationales Kapital und Kreditverflechtungen nach dem 1. Weltkrieg
2. Symptome der Weltwirtschaftskrise in Deutschland
Auswirkungen von Konkursen und Bankenzusammenbrüchen, Auswertung und Interpretation von ökonomischen Schlüsseldaten zur konjunkturellen Entwicklung
3. Wirtschafts- und sozialpolitische Auswirkungen der Krise
Verschärfung der Arbeitskämpfe, Machtverluste für die Gewerkschaften, politische Konflikte um die Krisenbewältigung

4. Massenarbeitslosigkeit und politische Radikalisierung

Psychologische, soziale und politische Auswirkungen der Massenarbeitslosigkeit, Diskreditierung der parlamentarischen Demokratie angesichts der wirtschafts- und sozialpolitischen Probleme, Blockade von individuellen Lebenschancen und politische Radikalisierung

Didaktisch-methodische Hinweise:

Der scheinbar plausible Zusammenhang von Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und politischer Radikalisierung sollte vor allem unter der Perspektive gegenwärtiger rechtsextremer Tendenzen differenziert werden. Nicht jede Wirtschaftskrise führt zu politischer Radikalisierung, während umgekehrt die Anfälligkeit für rechtsextremistische politische Orientierungsmuster nicht immer auf unmittelbare wirtschaftliche Gefährdungen zurückzuführen ist. Hierzu: W. Heitmeyer, Jugend und Rechtsextremismus. Von ökonomisch-sozialen Alltagserfahrungen zur rechtsextremistisch motivierten Gewalt-Eskalation, in: Paul (Hrsg.), Hitlers Schatten verblaßt. Die Normalisierung des Rechtsextremismus. Bonn 1989, S. 101 - 133.

Von primärem Interesse ist es, Zusammenhänge herstellen zu lernen zwischen den generationsprägenden lebensgeschichtlichen ökonomisch-sozialen Alltagserfahrungen und wirtschaftspolitischen Gegebenheiten und Entscheidungen.

Wirtschaftsdaten und Erfahrungsberichte zu den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise finden sich in allen gängigen Unterrichtswerken. Sie können ergänzt werden durch W. Treue (Hrsg.), Deutschland in der Weltwirtschaftskrise in Augenzeugenberichten, dtv 1976; W. Michalka, G. Niedhart (Hrsg.), Die ungeliebte Republik. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik Weimars 1918-1933, dtv dokumente 2918, München 1980; F. Blaich, Der Schwarze Freitag. Inflation und Wirtschaftskrise, dtv, München 1985.

Zeitvorschlag 8 Stunden

Themenbeispiel 2: Der kulturelle Aufbruch der 20er Jahre

Mögliche Zielsetzungen:

- Erweiterung des Stoffbereiches aus dem Pflichtbereich I: Verluste an kultureller Vielfalt durch die völkisch-rassistische NS-Kulturpolitik einschätzen und verstehen lernen
- Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen: Selbständige Ausarbeitung und Vortrag mediengestützter Referate
- Kennen und Unterscheiden wichtiger Quellenarten: Erweiterung des "Quellenbegriffs" durch den Einbezug von Werken der bildenden Kunst, der Literatur oder journalistischer Formen
- Vertieftes Verständnis von historischen Kategorien: ein "Bild" von der Vielfalt und den Widersprüchlichkeiten einer kulturellen Epoche gewinnen

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Neue Sachlichkeit und "Amerikanisierung"
Rationalisierung in Industrie, Refa-System, Neue Sachlichkeit in bildender Kunst und Literatur
2. Wohnkultur und neues Bauen
Bauhaus, Gropius, Mies van der Rohe
3. Zeitkritik im Journalismus
Kurt Tucholskys Kritik an Nationalismus, Militarismus und Korruption in der Justiz, (auch Egon Erwin Kisch, Carl v. Ossietzky)
4. Reaktionäre Kräfte
NS-Kampfbund für deutsche Kultur; Literatur völkisch-nationaler Gruppen; Texte zur "Konservativen Revolution"

Didaktisch-methodische Hinweise:

Eine solche Unterrichtsreihe für den Pflichtbereich II enthält einen fächerübergreifenden Ansatz. Er zielt auf eine Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, die Bildende Kunst, Musik und Literatur unterrichten. Wenn sie nicht selbst einzelne Themen übernehmen können, so sollten sie als Ansprechpartner für die Ausarbeitung und den Vortrag von mediengestützten Schülerreferaten zur Verfügung stehen.

Bei der Realisierung bietet sich die Form des arbeitsteiligen Gruppenunterrichts an. Die Schüler sollten einzelne Beispiele selbst auswählen und für die Lerngruppe interpretieren.

Materialhinweise:

Allgemein: J. Hermand, F. Trommler, Die Kultur der Weimarer Republik, München 1978; W. Laqueur, Die Kultur der Republik, Frankfurt, Berlin, Wien 1977; R. vom Bruch, P. Schmoock u.a., Funkkolleg Jahrhundertwende 1880-1930. Die Entstehung der modernen Gesellschaft, Reinbek, 1990.

Umfassendes Material zu den neuen Tendenzen in Stadtplanung, Architektur und Bildender Kunst mit zahlreichen Abbildungen, Beschreibungen und Künstler-Biographien in: Tendenzen der Zwanziger Jahre. 15. Europäische Kunstausstellung Berlin 1977, 2. Aufl. Berlin 1977

Zur Bildinterpretation unter sozialgeschichtlichen Gesichtspunkten besonders geeignet: O. Dix, Die Großstadt, z.B. in: Geschichte, Politik und Gesellschaft, Bd.1 (Hirschgraben) S. 303; G. Grosz, Stützen der Gesellschaft (in fast allen Lehrwerken).

Gute Zusammenstellung von Materialien zu den Auseinandersetzungen um Theater und Film der 20er Jahre in: Geschichtsbuch, Bd.4 (Hirschgraben) S. 118ff.
Beispiele oppositioneller Literatur, z.B.: Erich Kästner, Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen? (1927); Kurt Tucholsky, Der Preußenhimmel (1920) (bezieht sich auf den Mord an dem sozialistischen Ministerpräsidenten der Münchner Räterepublik Kurt Eisner), Hitler und Goethe. Ein Schulaufsatz (1932); Ernst Toller, Reichskanzler Hitler (1930) (Artikel aus der Weltbühne, politisches Feuilleton). Diese und weitere Texte in: Formen oppositioneller Literatur in Deutschland. Reclam Nr. 9520, Stuttgart 1975

Zeitvorschlag 8 Stunden

Themenbeispiel 3: Die Saarabstimmung 1935
--

Mögliche Zielsetzungen:

- Erweiterung des Stoffbereiches aus Pflichtbereich I:
Die Sonderrolle des Saargebietes im Versailler Vertrag; Rolle des Völkerbundes bei der Verwaltung des Saargebietes; Methoden der NS-Propaganda und Techniken der Massenbeeinflussung im Abstimmungskampf 1933-1935; Akzeptanz des NS-Regimes bei der Bevölkerung; Terror und die Unterdrückung von politischen Gegnern; Rolle der Kirchen gegenüber dem NS-System
- Vertiefung und Konkretisierung am Fallbeispiel:
Erwartungen, die das NS-Deutschland in der Bevölkerung auslöste: Volksgemeinschaft, nationaler Aufbruch, Revision des Versailler Vertrages; Konsequenzen der Machtergreifung der Nationalsozialisten: Emigration und Flucht von Mitgliedern der Arbeiterparteien, der Gewerkschaften; Mechanismen der Unterdrückung, des Terrors und der Einschüchterung gegenüber Andersdenkenden
- Analysieren und Auswerten von Quellen: Wochenschaumaterial zur Saarabstimmung als historische Quelle

Mögliche Unterrichtsreihe:

1. Das Saargebiet unter der Völkerbundsverwaltung 1920-1933
Bestimmungen des Versailler Vertrages, Regierungssystem der Völkerbundsverwaltung, Konfliktfelder
2. Formierung und Propaganda der "Deutschen Front"
Bildung der "Deutschen Front", Organisation, Propagandaformen, Propagandainhalte, Bedeutung nationaler Emotionalisierung; Rolle der Kirchen
3. Die Status-quo-Bewegung
Zusammenschluß zur antifaschistischen Aktionsseinheit, Inhalte und Formen der Agitation, Scheitern der Status-quo-Bewegung
4. Die Konsequenzen der Abstimmung vom 13. Januar 1935
Abstimmungsergebnis, Motive für das Rückgliederungsvotum, Eingliederung des Saargebietes in das NS-Deutschland, Verfolgung und Emigration der Status-quo-Anhänger

Didaktisch-methodische Hinweise:

Am Rückgliederungsvotum der Saarbevölkerung 1935 läßt sich untersuchen, wie weit das Hitlerregime als nationaler Aufbruch aus den sozialen, wirtschaftlichen und politischen

Miseren der Zwischenkriegszeit verstanden und akzeptiert wurde. Gleichzeitig lassen sich am Beispiel der "Deutschen Front" die Mechanismen der Herstellung einer Massenloyalität durch die freiwillige oder erzwungene "Selbstgleichschaltung" auf eine faschistischen Diktatur hin modellhaft erläutern.

Hinzuweisen ist auch auf die Möglichkeit der Kooperation mit dem Religionsunterricht hinsichtlich der Rolle der Kirchen im Abstimmungskampf. Herausgearbeitet werden könnten der Einfluß der katholischen Kirche bei der Organisation der Arbeiterschaft und die Bedeutung des Konkordates für die Haltung der kirchlichen Hierarchie.

Die politischen Hintergründe des Plebiszits von 1935 sind in einer Reihe von Publikationen mit z.T. ausführlichem Dokumentenanhang beleuchtet. Materialien und wichtige neuere Darstellungen finden sich in:

- Quellensammlung: Die Abstimmung an der Saar 1935, Quellensammlung für den Unterricht, Schriftenreihe des STIL Heft Nr. VI/1;
- Erinnerungsarbeit. Die Saar '33-'35. Ausstellung zur 50jährigen Wiederkehr der Saarabstimmung vom 13. Januar 1935, Hrg. von R. van Dülmen, J. Hannig u.a., Saarbrücken 1985;
- G. Paul, "Deutsche Mutter heim zu Dir". Warum es mißlang, Hitler an der Saar zu schlagen. Der Saarkampf 1933 bis 1935, Köln 1984;
- R. Schock (Hrg.), "Haltet die Saar, Genossen!" Antifaschistische Schriftsteller im Saarkampf 1935, Bonn 1984;
- K.-M. Mallmann u.a. Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen ins Saarrevier 1815-1955; Berlin-Bonn 1987 insbesondere die Darstellungen zur Völkerbundszeit, zur Saarabstimmung und zur Emigration, S. 117ff., S. 140ff. und S. 157ff.

Die Behandlung der Eingliederung des Saargebietes in die Nationalsozialistische Diktatur kann durch einen (arbeits- teilig vorbereiteten) Besuch der Ausstellung im Regionalgeschichtlichen Museum Saarbrücken vertieft werden: Zehn statt tausend Jahre. Die Zeit des Nationalsozialismus an der Saar (1935-1945). Zur Vorbereitung eignet sich auch der gleichnamige Katalog zur Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß. Saarbrücken 1988.

Neben zeitgenössischem Wochenschaumaterial, das bereits didaktisch-methodisch aufbereitet ist, sind auch andere audiovisuelle Medien z. B. im LPM verfügbar:

- Saarabstimmung 1935 (Tonfilm 16 Min.) Nr. 32 2976 (unkommentierte Wochenschauauschnitte);
- Tondokumente zur Saarabstimmung 1935, 20 Min. Nr. 20 22586 (Ansprachen von Goebbels, Hitler);
- Bilddokumente zur Saarabstimmung 1935 (Diareihe) Nr. 10 2572 (Karikaturen und zentrale Plakate der Deutschen Front und der Status-quo-Bewegung)

13/2 Pflichtbereich I

Unterrichtseinheit: Die Deutsche Frage im Europa der Nachkriegszeit

Lernziele:

zu 1: Sachlich-inhaltlicher Bereich: Historisches Fakten-, Orientierungs- und Problemwissen

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, welche Bedeutung das Ende des 2. Weltkrieges für die deutsche und die europäische Geschichte hatte. Sie sollen aufzeigen können, wie die Konfrontation der Weltmächte USA und UdSSR zunehmend die internationale Politik bestimmte und daß die Entstehung zweier deutscher Staaten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes zu sehen ist. Die Grundzüge der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Auseinanderentwicklung der beiden deutschen Staaten sollen im Zusammenhang mit der West- bzw. Ostintegration dargestellt werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, unter Bezugnahme auf die jeweils aktuelle Situation Chancen und Probleme der Entwicklungen eines deutschen Gesamtstaates kritisch erörtern zu können.

zu 2: Umgang mit fachspezifischen Medien. Verfahrensweisen zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Analyse und Auswertung insbesondere von politischen Reden und Vertragstexten (z.B.: Byrnes-Rede, Shdanow-Rede, Pariser Verträge, Grundlagenvertrag)

Analyse von Bildquellen (z.B. Karikaturen zum Deutschlandproblem)

zu 3: Historische Kategorien und Verfahrensweisen der historischen Analyse

Einübung bzw. Verfestigung historischer Begriffe (z.B.: Kalter Krieg, Ostintegration, Entspannungspolitik)

Einsicht in die Interdependenz historischer Entwicklungen (z.B.: Ost-West-Konflikt und Deutschlandpolitik)

zu 4: Historische Kritik- und Urteilsfähigkeit. Wertungen

Einsicht in die Notwendigkeit kritischer Auseinandersetzung mit sogenannten "Feindbildern" (z.B.: Feindbilder aus der Phase des Kalten Krieges)

Erörterung konstitutiver Elemente der Friedenssicherung (z.B.: Deutsch-französische Aussöhnung, Entspannungspolitik, KSZE, (West)Europäische Einigung)

Begreifen der Geschichte als erlebbare Veränderung gegenwärtiger Verhältnisse (z.B: Veränderungen in den deutsch-deutschen Beziehungen, Wandel der Herrschaftsformen in Ostmitteleuropa)

zu 5: Fachspezifische Darstellungs- und Kommunikationsformen

Auseinandersetzung mit der Darstellung historischer Sachverhalte in Film- und Fernsehdokumentationen

Lehrmaterialien und Quellen:

M1: Borth, W., Frei, W., Zeiten und Menschen, Neue Ausgabe G, Band 3, Paderborn 1988 (Schöningh-Schroedel)

M2: Hüttenberger, P., Hoebnik, H., Bundesrepublik Deutschland - Deutsche Demokratische Republik, 2. Auflage, München 1988 (bav)

M3: Mickel, W. u.a., Geschichte, Politik und Gesellschaft Band 2, Frankfurt 1988 (Hirschgraben)

M4: Rohlfes, J., Politische Weltkunde II, Europa und Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, Stuttgart 1974 (Klett)

M5: Treml, M., Das Deutschlandproblem im Rahmen weltpolitischer Konstellationen der Nachkriegszeit, München 1987 (Oltenbourg)

M6: Tabaczek, M., Altenberend, J., Deutschland nach 1945, Paderborn 1988 (Schöningh-Schroedel)

1. Unterrichtsthema: Die Entstehung der beiden deutschen Staaten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen
- einen Einblick erhalten in die materielle, politische und geistig-moralische Not(-Situation) in Deutschland nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur,
 - politische und ideologische Ursachen für das Entstehen des Ost-West-Konfliktes erläutern können,
 - die Interdependenz von alliierter Deutschlandpolitik und beginnendem Kalten Krieg erkennen,
 - wichtige Ereignisse aus der Entstehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten im Zusammenhang darstellen können.

Lerninhalte:

Die Folgen des Krieges

Bevölkerungsverluste; Ausmaß der Zerstörungen; Flucht und Vertreibung; Potsdamer Konferenz; Problem der "Entnazifizierung"; Überblick über die unterschiedliche Besatzungspolitik in den Westzonen und der SBZ

Entwicklung der Gegensätze zwischen den Weltmächten bis zum Beginn des Kalten Krieges

(Macht-)politische Interessenkonflikte (z.B.: Hegemonial- und Sicherheitspolitik der UdSSR in Osteuropa, Scharnow-Rede; Containment-Politik der USA, Truman-Doktrin, Marshall-Plan);

Entstehung der beiden deutschen Staaten

Entstehung der Bundesrepublik Deutschland: Bizone, Wirtschaftsrat, Währungsreform-West, Frankfurter Dokumente, Parlamentarischer Rat, Verabschiedung des Grundgesetzes;
Entstehung der Deutschen Demokratischen Republik: Gründung der SED, Volkskongreßbewegung, Währungsreform-Ost, Verabschiedung der Verfassung der DDR

Didaktisch-methodische Hinweise:

Zentrales Anliegen der Unterrichtsreihe ist es, die Interdependenz von Deutschlandpolitik und der Europa- bzw. Weltpolitik der Großmächte herauszuarbeiten. Damit soll die historische Grundlage für ein vertieftes Verständnis der welt- und europapolitischen Implikationen der Entwicklung der deutschen Frage in der Gegenwart gegeben werden.

Um die große Stofffülle bei diesem Thema zu bewältigen, sollten thematische und methodische Schwerpunkte gesetzt werden. Solche Schwerpunkte könnten z.B. sein: Darlegung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungslinien innerhalb der Besatzungszonen bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten oder Analyse der welt- und deutschlandpolitischen Ursachen für die Teilung Deutschlands.

Geeignetes Karten- und Bildmaterial über die Folgen des Krieges in Deutschland auch in: Informationen zur politischen Bildung 224 (1989) S. 1ff.; M1 S. 164ff., M3 S. 186ff., M5 S. 30ff. Anregend und wichtig als Einführung in die Thematik auch: R.v. Weizsäcker, Zum 40. Jahrestag des 8. Mai 1945 (Ansprache vor dem Bundestag am 8. Mai 1985)

Möglichkeit zu arbeitsteiliger Auswertung von Quellen am Beispiel der Protokolle der Potsdamer Konferenz (Text in M1 S. 356ff., M2 S. 13ff., M4 S. 9ff.) In arbeitsteiligem Gruppenunterricht ließen sich auch die Maßnahmen und Methoden der alliierten Besatzungspolitik in den einzelnen Zonen erarbeiten. Übersichtstabelle hierzu in M1 S.183ff.

Denkmuster und Terminologie der ideologischen Auseinandersetzung zwischen den Weltmächten können exemplarisch in einem Textvergleich zwischen den Reden Marshalls und Shdanows erarbeitet werden: Text der Marshall-Rede in M4 S. 12, M5 S. 50f. Text der Shdanow-Rede in M3 S. 365, M4 S. 12f., M5 S. 49f. Zur Struktur und Verwendung von Feindbildern: vgl. Karl-G. Schirrmeister, Erziehung zum Haß, Stuttgart 1987, dort auch weitere geeignete historische Quellen, z.B. Lieder, Texte u.a.

Geeignete kontroverse Texte als Grundlagen für eine Diskussion über die Ursachen für die Teilung Deutschlands in: Texte zur Deutschlandpolitik, Hrsg. vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, Reihe II, Band 4, 1978 S. 147ff.

Ergänzende Literaturhinweise:

- Kistler, H., Die Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1985 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Band 229)
 Kleßmann, Chr., Die doppelte Staatsgründung. Bonn 3.Auflage 1984 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Band 193)
 Weidenfeld/Zimmermann (Hrsg.), Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-89, Bonn 1989 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Band 275)

Zeitvorschlag 5 Stunden

2. Unterrichtsthema: Die Integration der beiden deutschen Staaten in die Machtblöcke

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen wichtige Stationen der West- bzw. Ostintegration der beiden deutschen Staaten aufzeigen können,

die Bedeutung der deutsch-französischen Aussöhnung für den Frieden in Europa beurteilen und den Stellenwert der einvernehmlichen Lösung der Saarfrage einschätzen können.

Lerninhalte:

Ostintegration der Deutschen Demokratischen Republik
Umgestaltung der SBZ in eine Volksdemokratie; Sozialisierungs- und Kollektivierungsmaßnahmen;
Beitritt der DDR zum RGW, Integration der NVA in den Warschauer Pakt, Verständigung mit Polen

Westintegration der Bundesrepublik Deutschland
Montanunion; Pariser Verträge; Beitritt zum Europarat; Mitgliedschaft in der EWG (z.B.: EWG-Vertrag, EWS, EG-Binnenmarkt); Integration der Bundeswehr in die NATO

Deutsch-Französische Verständigung und Aussöhnung
Lösung der Saarfrage, Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag

Didaktisch-methodische Hinweise:

Der Akzent bei diesem Thema liegt auf der innen- und außenpolitischen Entwicklung und der Blockintegration der beiden deutschen Staaten. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der DDR ist in den Lehrplänen der Sekundarstufe II der Fächer Politik und Erdkunde Gegenstand eigener Themen.

Das Thema bietet in besonderem Maße Gelegenheit zur Analyse von Vertragstexten und zur Interpretation von Umfrageergebnissen. (Vertragstexte: z.B. Pariser Verträge, in M1 S. 369f., M3 S. 266, M4 S. 26; Römische Verträge in M4 S. 188f.; NATO-Vertrag in M3 S. 366f., M4 S. 191; Deutsch-Französischer Freundschaftsvertrag in: Pabst W., Das Jahrhundert der deutsch-französischen Konfrontation (hrsg. von der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Hannover 1983 S. 131-134); Umfrageergebnisse: z.B. zur Außen- und Deutschlandpolitik Adenauers in M5 S. 95f, M6 S. 101).

Möglichkeit zur Einübung von fachspezifischen Darstellungs- und Kommunikationsformen wie Vortrag, Streitgespräch und Diskussion etwa im Zusammenhang mit der Behandlung der Debatte um die Wiederaufrüstung (Material in M6 S. 109ff.), der Kontroverse um die Stalin-Note (Material in M5 S. 88ff; M6 S. 114f.) oder der Saarfrage in den Pariser Verträgen 1954 (Material in der Quellensammlung zum Saarreferendum 1955 (1985), bereitgehalten beim LPM)

Vielfältiges Material zur deutsch-französischen Verständigung in: Frankreich - Deutschland. Der schwierige Weg zur Partnerschaft. hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Berlin 4. Auflage 1988; Frankreich, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg, Villingen 1987. Zusammenfassende Darstellung: W. Loth, Die Saarfrage und die deutsch-französische Verständigung. Versuch einer Bilanz, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, 34/35 (1986/87) S.276 - 291; Zusammenfassend zu den innersaarländischen Auseinandersetzungen J. Hannig, Das Nein zum Saarstatut 1955, in: Von der Stunde Null zum Tag X. Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums Saarbrücken, Saarbrücken 1990 mit weiteren Literaturhinweisen. Zu empfehlen ist auch ein Besuch der Ausstellung. Führungen können über den Museumspädagogen des Regionalgeschichtlichen Museums vereinbart werden.

Zeitvorschlag 5 Stunden

3. Unterrichtseinheit: Die Entwicklung der Beziehung zwischen den beiden deutschen Staaten

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Interdependenz von Deutschlandpolitik und internationaler Sicherheits- und Entspannungspolitik erkennen und an einzelnen Beispielen darstellen können, die "neuen Ostpolitik" in den Rahmen der internationalen Entspannungspolitik einordnen können, anhand der politischen Entwicklung in Europa nach 1945 die "Deutsche Frage" auch als europäisches Problem verstehen.

Lerninhalte:

Die Beziehung der beiden deutschen Staaten im Zeichen des Kalten Krieges
Ausgangspositionen in der Deutschlandpolitik: Alleinvertretungsanspruch (z.B.: Hallsteindoktrin), Abgrenzungspolitik der DDR (z.B.: Zwei-Staaten-Theorie)

Die neue Ostpolitik im Rahmen von Entspannung und internationaler Kooperation
Weltweite Entspannungsbewegungen (z.B.: Abkommen über den Stopp von Atombombentests, SALT-Abkommen, KSZE); Ostverträge, Grundlagenvertrag

Die deutsche Einheit und ihre Konsequenzen
Wandel der Herrschaftsformen in Ostmitteleuropa (Voraussetzungen und Folgen); Öffnung der innerdeutschen Grenze; Probleme eines deutschen Gesamtstaates (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Umwelt), Haltung der Alliierten und der europäischen Nachbarn; Konsequenzen einer Änderung des deutschlandpolitischen Status quo in Europa

Didaktisch-methodische Hinweise:

Das Unterrichtsthema zielt auf ein besseres Verständnis der deutsch-deutschen Wirklichkeit. Die Behandlung der historischen Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten steht dabei im Vordergrund. Gleichzeitig bietet das Thema in besonderer Weise die Möglichkeit, Verbindungen zu der aktuellen Entwicklung der deutschen Frage herzustellen. Die Wechselwirkung zwischen Deutschlandpolitik und internationaler Politik kann am Beispiel der Berlin-Krisen wie der Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen deutlich gemacht werden.

Geeignetes Material zur Diskussion um die Bewertung der "Ostverträge" in: M1 S. 378ff., M2 S. 144ff., M3 S. 290ff., M4 S. 141ff., M5 S. 113ff., ergänzend hierzu das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in: M1 S. 382, M2 S. 147f., M6 S. 148.

Interpretation von politischen Karikaturen zur Deutschen Frage. Material in: M5 S. 101 und 132f., M6 S. 70 und 106.
- Umfangreiches, aktualisiertes Material zur Deutschen Frage kann über das Gesamtdeutsche Institut sowie über die Bundes- und Landeszentrale für politische Bildung bezogen werden.

Gerade am Beispiel der bis 1989 gefertigten Filme zur "Deutschen Frage" läßt sich verdeutlichen, wie Geschichte als erlebbare Veränderung gegenwärtiger Verhältnisse begriffen werden kann. Beispiele im Filmkatalog des Gesamtdeutschen Instituts. Der Katalog gibt zu jedem Film eine kurze Einführung und Inhaltsangabe. Die meisten der Filme sind auch im LPM auszuleihen.

Zeitvorschlag 6 Stunden

13/2 Pflichtbereich II

Der Unterricht im Pflichtbereich II ist im Halbjahr 13/2 in besonderer Weise dem Problem von Kontinuität und Wandel in der Geschichte gewidmet. In der Art eines historischen Längsschnittes sollten ein oder auch mehrere Aspekte aus den bislang behandelten Themenbereichen ausgeweitet und vertieft werden.

Themenvorschläge

- eigenes, mit den Schülern vereinbarte Thema oder
- Teilnahme an einem politisch-historischen Wettbewerb mit Längsschnittthema (z.B. Europa, Preis des Bundespräsidenten usw.)
- Das Problem eines deutschen Nationalstaates im europäischen Zusammenhang ("Die Deutsche Frage in Europa")
- "Krieg" und "Strukturelle Gewalt". Gewalt und Aggression in der internationalen Politik des 19. und 20. Jahrhunderts
- Imperialistische Herrschaft und Dekolonisation am Beispiel eines Landes der Dritten Welt
- Europäische Friedensordnungen seit 1815 im Vergleich
- Umwelt hat Geschichte
- Europakonzeptionen und -ideen im 19. und 20. Jahrhundert
- Der Wandel der Frauenrolle in Familie und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Themenbeispiel: Der Wandel der Frauenrolle in Familie und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert

In dieser Unterrichtsreihe sollte in einem historischen Längsschnitt vom Beginn des 19. Jahrhunderts an bis zur Gegenwart dem Wandel der Rolle der Frau (und des Mannes) in Familie und Gesellschaft nachgegangen werden. Das in diesem Entwurf intendierte Verfahren zielt zunächst eher auf idealtypische Beschreibungen. Die jeweiligen gesellschaftsgeschichtlichen Voraussetzungen dieses Wandlungsprozesses sollten im Rückgriff auf die bislang seit 12/1 behandelten Themen erarbeitet werden.

1. Unterrichtsthema: Das bürgerliche Familienideal zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Ziel: Erarbeiten und Erklären von Geschlechtsrollenerwartungen für Männer und Frauen innerhalb der bürgerlichen Familie zu Anfang des 19. Jahrhunderts

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Repräsentation des bürgerlichen Familienideals in zeitgenössischen Bilddarstellungen

Wirtschaftliche und soziale Grundlagen der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern innerhalb der bürgerlichen Familie

Materialhinweise:

Einschlägiges und reichhaltiges, für Unterrichtszwecke gut geeignetes Bild- und Textmaterial (für gesamte Unterrichtseinheit) findet sich in: Ingeborg Weber-Kellermann, Frauenleben im 19. Jahrhundert. Empire und Romantik, Biedermeier, Gründerzeit, München 1983 und dies., Die Kindheit, Kleidung und Wohnen, Arbeit und Spiel, Eine Kulturgeschichte, Frankfurt 1989. Bildliche Darstellungen des bürgerlichen Familienideals finden sich in den meisten Lehrwerken, z.B. in Geschichte, Politik und Gesellschaft I, S. 210.

**2. Unterrichtsthema: Frauenarbeit in der
bäuerlichen Wirtschaft und im städtischen
Industrieproletariat**

Ziel: Sich auseinandersetzen mit dem Beitrag der Frauenarbeit in der bäuerlichen Familie und der "weiblichen" Seite der sozialen Frage: Mehrfachbelastung der Frau durch Arbeitsleben, Familie und Haushalt

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Die Stellung der Frau in der bäuerlichen Familie und die Bedeutung der Frauenarbeit in der Agrarwirtschaft

Frauenarbeit im Verlagsgewerbe (Leinen, Baumwoll- und Wollspinnerei) und in den frühindustriellen Fabriken

Materialhinweise:

Die Bedeutung der Frauenarbeit innerhalb der Familienökonomie der traditionellen bäuerlichen Wirtschaft läßt sich anhand von Bildmaterial (z.B. A. Wolf-Graaf, Die verborgene Geschichte der Frauenarbeit. Eine Bildchronik. Weinheim und Basel 1983) bzw. auch noch aus Lebenserinnerungen von älteren Zeitgenossen für die Schülerinnen und Schüler erschließen.

Eindringliche Schilderungen des Arbeitslebens von Frauen bieten auch biographische Zeugnisse, z.B.: die Autobiographie von Ottilie Bader (1847-1925), in der sie von ihrem Leben als Heim- und Fabrikarbeiterin und den körperlichen und gesundheitlichen Belastungen der Frauenarbeit berichtet. Auszüge in: Geschichtsbuch 3, Hirschgraben-Verlag, S. 159ff.

Textquellen zu Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnissen des städtischen Industrieproletariats z.B. in: Hermann de Buhr, Michael Regenbrecht, Industrielle Revolution und Industriegesellschaft, Hirschgraben-Verlag S. 46ff

Die Lage der Arbeiterinnen läßt sich indirekt auch aus den Forderungen der proletarischen Frauenbewegung erkennen: Auszüge aus Programmen finden sich in vielen Lehrwerken, z.B.: Programm des Vereins der Arbeiterinnen Berlins im Norden (1885/6), in: Geschichte, Politik und Gesellschaft I S. 225.

Materialien zu regionalgeschichtlichen Bezügen lassen sich aus den Beiträgen zur Bergmannsfamilie und zur Frauenarbeit in der "Ära Stumm" aus dem Sammelband "Industriekultur an der Saar. Leben und Arbeit in einer Industrieregion 1840-1914" (Hrsg. von R. van Dülmen), München 1989, S.182ff. entnehmen.

Weiterführende Darstellungen und sozialstatistische Daten in: Klaus Saul u.a. (Hrsg.), Arbeiterfamilien im Kaiserreich, Materialien zur Sozialgeschichte in Deutschland 1871-1914. Königstein/Düsseldorf 1982; Ute Gerhard, Verhältnisse und Verhinderungen. Frauenarbeit, Familie und Rechte der Frauen im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M 1978 (Suhrkamp TB)

3. Unterrichtsthema: Die Frauenbewegung: Kampf um Gleichberechtigung, Bildung und Wahlrecht

Ziel: Erkennen des Zusammenhangs zwischen dem Kampf um politische Partizipation der Frau und ihrer gesellschaftlichen Emanzipation

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Ziele, Forderungen und Aktivitäten der bürgerlichen und der proletarischen Frauenbewegung

Bildungsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen (Zulassung zu Abitur und Universitätsstudium); Bedeutung der Erziehungsberufe für die Frauen innerhalb des Bürgertums

Materialhinweise:

John St. Mill: Über die Zulassung von Frauen zum Wahlrecht (20. Mai 1867), in: Geschichte, Politik und Gesellschaft I, S. 215

Das Programm des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (1905), in: Geschichte, Politik und Gesellschaft I, S. 148f.

Weiterführende Literatur: Ute Frevert, Frauengeschichte. Zwischen Bürgerlicher Verbesserung und Neuer Weiblichkeit, Frankfurt 1986; B. Greven-Aschoff, Die bürgerliche Frauenbewegung in Deutschland 1884-1933, Göttingen 1981 (umfassende Darstellung); H.U. Bussemer, Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung, in: A. Kuhn und G. Schneider (Hrsg.), Frauen in der Geschichte I, Düsseldorf 1979, S. 34-55 (prägnante Gegenüberstellung); Karin Hausen (Hrsg.), Frauen suchen ihre Geschichte, München 1983, dort die Aufsätze von Ute Gerhard über die Anfänge der Frauenbewegung und Irene Stoehr zur Politik der deutschen Frauenbewegung um 1900 (kritische Thesen).

4. Unterrichtsthema: Die "Neue Frau" in der Gesellschaft der Weimarer Republik

Ziel: Herausarbeiten des soziokulturellen Bruchs der 20er Jahre gegenüber dem 19. Jahrhundert

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Veränderungen in der gesellschaftlichen und ökonomischen Rolle der Frauen nach dem 1. Weltkrieg (Wahlrecht, Rolle von Frauen in Parteien und Gewerkschaften, Erwerbstätigkeit)

Veränderungen des Arbeitsmarkts für weibliche Angestellte durch technologische Neuerungen und Rationalisierung: Entstehung neuer "weiblicher" Berufe mit kurzer Anlernzeit (z.B.: Schreibkraft in Büros, Sekretärin, Verkäuferin, Telefonistin, Locherin)

Materialhinweise:

Zur Lebenswelt der Angestellten: Ute Frevert, Vom Klavier zur Schreibmaschine - Weiblicher Arbeitsmarkt und Rollenzuweisung der weiblichen Angestellten in der Weimarer Republik, in: Annette Kuhn, Gerhard Schneider (Hrsg.), Frauen in der Geschichte. Frauenrecht und die gesellschaftliche Arbeit der Frauen im Wandel. Düsseldorf 1979 (Schwann) S. 82ff.

Frauen als Filmstars. Plakat zu dem Film : Das Fräulein von Kasse 12 (1927) in: Geschichtsbuch 4 (Hirschgraben) S. 120.

5. Unterrichtsthema: Frauenbild und Frauenrollen im Nationalsozialismus

Ziel: Kritische Auseinandersetzung mit der Funktionalisierung der Frau im Sinne der NS-Bevölkerungspolitik

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Nationalsozialistisches Frauenideal und das Konzept des Geschlechterverhältnisses

Funktionalisierung der Frau als "Gebäuerin" im Rahmen der NS-Bevölkerungspolitik und die Konsequenzen für Mädchenerziehung, Familien- und Sozialpolitik

Frauen als Opfer: Jüdinnen; Zigeunerinnen; deportierte Zwangsarbeiterinnen aus den besetzten Gebieten; Frauen im Widerstand

Materialhinweise:

Das NS-Frauenideal läßt sich mit unterschiedlichen Quellenarten erarbeiten: z.B.: Hitler-Reden und NS-Proklamationen zum "Muttertag", Frauendarstellungen in der NS-Kunst.

Zur Rolle der Frauen im Nationalsozialismus findet sich ein Übersichtskapitel mit Darstellungs- und Quellenteil in: Geschichte, Politik und Gesellschaft I, S. 352ff.

Bild- und Textmaterial zu regionalgeschichtlichen Bezügen lassen sich dem Aufsatz von Katja Lander, Frauenbild, Frauenpolitik und Frauenarbeit im Nationalsozialismus, entnehmen. In: Zehn statt Tausend Jahre, Die Zeit des Nationalsozialismus an der Saar 1935-1945, Katalog zur Ausstellung des regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß, Saarbrücken 1988

Weiterführende Literatur: Gabi Dietz, Maruta Schmidt (Hrsg.), Frauen unterm Hakenkreuz, München 1985; Rita Thalmann, Frausein im Dritten Reich, München, Wien 1984; Annette Kuhn, Gerhard Schneider, Jörn Rüsen (Hrsg.), Frauen in der Geschichte Bd. I und II, Düsseldorf 1979; Dörte Winkler, Frauenarbeit im 3. Reich, Hamburg 1977; Angelika Ebbinghaus (Hrsg.), Opfer und Täterinnen. Frauenbiographien des Nationalsozialismus, Nördlingen 1987

6. Unterrichtsthema: Frauen in der Nachkriegszeit
--

Ziel: Kontinuität und Wandel der Frauenrolle in der Nachkriegszeit: Anspruch und Wirklichkeit des Gleichheitsgrundsatzes

Mögliche Arbeitsschwerpunkte:

Situation, Probleme und Rollenverständnis der Frauen in der unmittelbaren Nachkriegszeit: Frauenüberschuß, Frauen als Ernährer und Haushaltsvorstände, Frauen beim Wiederaufbau (Trümmerfrauen) und in Männerberufen

Die Restauration der traditionellen Geschlechterverhältnisse in der Adenauer-Ära: Rückkehr der Männer, Zurückdrängung der Frau vom Arbeitsmarkt

Hindernisse zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau in der Gestaltung des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens heute

Materialhinweise:

Auch für die SII kann die Quellenauswahl zum Thema "Frauen in Deutschland seit 1945: Verwirklichte Gleichberechtigung" in: Geschichtsbuch 4 (Hirschgraben-Verlag) S. 246-251 verwendet werden.

Reichhaltiges Material zum gesamten Thema bei: Klaus-Jörg Ruhl, Frauen in der Nachkriegszeit 1945-1963, dtv dokumente, München 1988

Zum Wandel der Frauenrolle in den 50er Jahren: S. Meyer und E. Schulze, Allein war's schwieriger und einfacher zugleich", in: Frauen in der Geschichte Bd. V, A.E. Freier und A. Kuhn (Hrsg.), Düsseldorf 1984

Zeitvorschlag 16 Stunden









